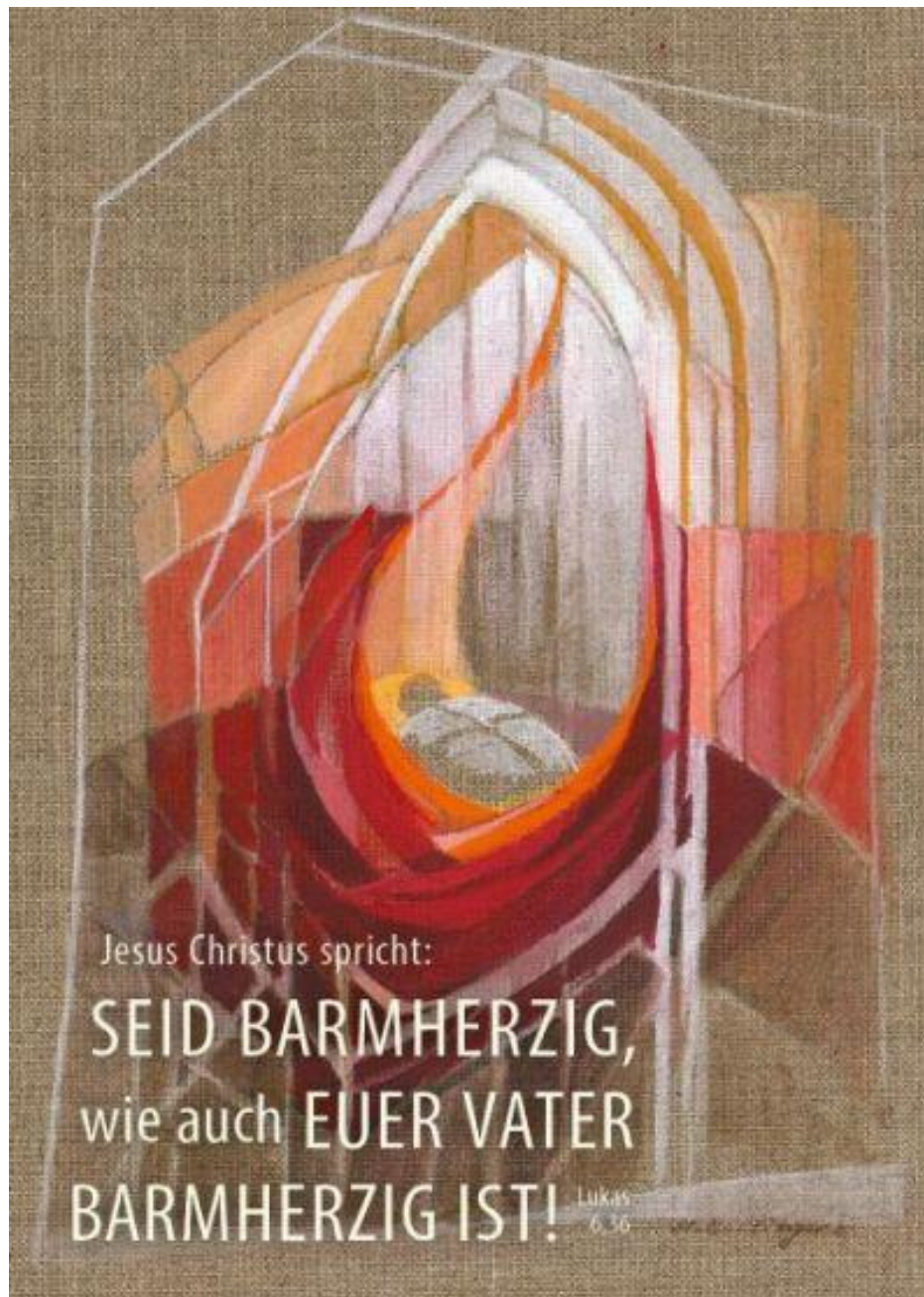


Evangelische Kirchengemeinde Lohmar

Christusbote

Sonntag, den 10.01.2021 – 1.S.n.E.

Zur Jahreslosung 2021 – Lukas 6,36



Andacht/Meditation

Seid barmherzig!

Kurz und knapp ist dieses Gebot Jesu für uns als Losung für das Jahr 2020.

Aber wer kennt dieses Wort überhaupt noch: Barmherzigkeit! Steht das überhaupt noch im Duden? Erleben wir ansatzweise „Barmherzigkeit“ im Alltag oder ist sie Maxime unseres eigenen Handelns?

Nein, das Wort „Barmherzigkeit“ kommt nicht in den Verdacht „Wort des Jahres“ zu werden.

Aber das, was dieser Begriff beschreibt, ist vielleicht mit das Wichtigste, das zum „leichten Gepäck“ des neuen Jahres gehören sollte.

Also machen wir uns auf die Spurensuche: Wie bin ich, wenn ich barmherzig bin?

Dieses Apell Jesu ist ein Ausschnitt aus einer größeren Rede, der sogenannten Feld--Rede Jesu.



Jesus ist unterwegs und viele Menschen folgen ihm nach: Frauen und Männer, Alte und Junge.

Und Jesus spricht zu ihnen.

Er preist die Hungernden, die Weinenden, die Verachteten.

Die Reichen warnt er.

Und allen legt er ans Herz, die Feinde zu lieben und Gute zu tun.

Man könnte meinen, Jesus hätte auch schon Neujahresansprachen – die Bergpredigt, jetzt die Feld-Rede - gehalten um das Volk aufzurütteln und ihnen mit auf den Weg zu geben, wie sie sie in Zukunft leben sollen.

Die Jahreslosung im Kontext der Rede Jesu fordert einen „neuen Lebensstil“.

Seid barmherzig, wie auch der Vater barmherzig ist.

Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet.

Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt.

Vergebt, so wird euch vergeben.

Gebt, so wird euch gegeben.

Die Neujahrsansprachen unserer Zeit verhallen schnell.

Ich habe das Gefühl, die Worte Jesus sind zeitlos aktuell.

Sozusagen eine Gegenpredigt gegen Egoismus, zu den Hamsterkäufen, zum Hatespeech und den beliebten Vorurteilungen in unserer Zeit.

Offensichtlich sind wir den Zeitgenossen seines irdischen Wirkens sehr ähnlich.

Auf jeden Fall geht sein Aufruf seit 2000 Jahren durch die Welt – und berührt Menschen und verändert sie zu einem barmherzigen Lebensstil.

Andere bleiben demgegenüber eiskalt.

Barmherzigkeit ist keine dem Menschen per se innewohnende Charaktereigenschaft.

Sie ist als Haltung und Prinzip des eigenen Tuns eine Entscheidung, eine persönliche Entscheidung.

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter ist eine Auslegungsgeschichte Jesu, ein Kommentar: So ist Barmherzigkeit zu verstehen!

Von dem Samariter in der Geschichte ist offensichtlich nichts Gutes zu erwarten, nicht von den Juden, die ihre Vorurteile über die Menschen aus Samarien hegen und pflegen.

Ganz anders von dem Priester und dem Leviten, die zuerst an dem unter die Räder gekommenen Opfer vorbeikommen. Sie haben die Thora mit ihren 10 und weiteren über 600 Geboten im Kopf, aber das Wörtchen Barmherzigkeit kommt weder in ihrem Wortschatz noch in ihrem Handeln an dem Nächsten vor. Sie bleiben eiskalt. Der Samariter hingegen, lässt sich von der Not des Opfers berühren, unterbricht sein Tagesgeschäft und bringt alles auf den Weg zur Heilung des Gefallenen.

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Das erinnert an die andere Beispielgeschichte Jesu, das Gleichnis vom barmherzigen Vater, besser bekannt als ...vom verlorenen Sohn.

Der Vater in der Geschichte liebt seinen Sohn, nicht etwas, weil er diese Liebe verdient hätte – wir erinnern uns, er hat seinen Erbteil in der Fremde mit Huren und falschen Freunden verprasst – sondern bedingungslos, aus Freude über die Umkehr und Rückkehr des schon verloren Geglauten.

Barmherzigkeit ist unverdient. Sie ist lebensnotwendig. Sie berührt Menschen, sie erwärmt Herzen, sie lässt Menschen barmherzig handeln auch gegen Widerstände und sie verändert die Welt, wie sie ist.

Weise und weitsichtige Frauen und Männer haben überlegt, was es konkret heißen kann, barmherzig zu leben.

Und sie fanden auf biblischer Grundlage (Mt 25,34ff) sieben leibliche Werke der Barmherzigkeit (Tobit 1,17-20)

- Hungrige speisen
- Durstigen zu trinken geben
- Fremde beherbergen
- Nackte kleiden
- Kranke pflegen
- Gefangene besuchen
- Tote bestatten

Wir können diese Tugenden, auch so ein unmodernes Wort – durchbuchstabieren anhand der Krisenherde unserer Jetztzeit:

Wir gehen wir mit den Hungernden, den Dürstenden, den Erbärmlichen, den Kranken und Gefangenen, den Fremden und den Toten um?

Die weltweite Coronapandemie, - Wort des Jahres – hat uns das Wertesystem unserer Welt dramatisch vor Augen gemalt.

Wer bekommt wieviel?

Wie geachtet sind die Bedürftigen unserer Zeit, wie geachtet sind die Mitarbeitenden in den Pflegeberufen?

Reicht eine einmalige Sonderzahlung und der Applaus von den Rängen, und damit ist der Barmherzigkeit genüge getan?

Barmherzigkeit wird gerne hochgelobt, bisweilen hochdekoriert mit Orden und Auszeichnungen, aber schulterzuckend unterbezahlt im Gefüge anderer Berufe und Gehälter.

Wir können barmherzig handeln, aber wir können zugleich erbarmungslos sein im Herzen.

Spendenaktionen, gerade mit Prominenz und mit der Einblendung der Spender im Fernsehen haben einen großen Erfolg.

Punktuelle, einmalige Hilfsaktionen, wie gerade in dieser Woche in Lohmar die Kleidersammlung für die Menschen in dem Flüchtlingslager Lipa in Bosnien finden eine überwältigende Unterstützung.

Durch dieses Vorbild wird unser aller Haltung geweckt, gestärkt und geprägt. Ja, sogar die Herzensverhärtung kann so aufgebrochen werden.

So kann aus einer Handlungsempfehlung Jesu auch eine „Herzenshaltung“ werden, wie das Wort „Barmherzigkeit“ schon verrät.

Als Herzenshaltung „Barmherzigkeit“, das kann ein wichtiger Impuls sein für das Neue Jahr 2021.

In was für eine Gesellschaft wollen wir leben?

Warten wir nicht auf die Klärung der Frage, ob ab dem 21. Januar mit dem Amtsantritt von Joe Biden alles anders wird in dieser Welt oder nach den Bundestagswahlen im September.

Es kommt auf Dich und mich an, auf unsere Barmherzigkeit und der daraus erwachsende Kampfansage für eine Bessere Welt:

„**Barmherzigkeit**“ bekommt einen neuen Sinnhorizont, wenn wir z.B.

- für ein bedingungsloses Grundeinkommen eintreten,
- wenn wir unser Umweltbewusstsein schärfen und Strategien gegen den Klimawandel umsetzen,
- wenn wir uns einlassen auf einen neuen Lebensstil mit Barmherzigkeit. Amen.



Gebet (Herzenswunsch) für das Neue Jahr

Himmlicher Vater, menschengewordener Sohn, wir bitten Dich für das Neue Jahr: Lehre uns Deine **Spielarten der Barmherzigkeit:**

Wir bitten Dich, lass uns lernen barmherzig zu sein. Dass wir im Streit nicht auf unser Recht pochen, sondern Gnade vor Recht ergehen lassen.

Wir bitten Dich, lenke uns ab von dem ewigen Kreisen um uns selbst und lass uns im Spiegelbild unseren Nächsten erkennen, der unserer Barmherzigkeit bedarf.

Wir bitten Dich, mache uns freigiebig und bedingungslos in der Liebe. Lass uns stets in Vorleistung gehen, ohne dass wir etwas erwarten oder verlangen.

Wir bitten Dich, ermutige uns dazu, auch uns selbst gegenüber barmherzig zu sein. Lass uns nicht immer danach suchen, was noch nicht ist oder noch nicht haben, sondern lass uns dankbar erkennen, was uns schon alles gegeben ist.

Wir bitten Dich für alle Mächtigen und Ohnmächtigen, lass sie von ihrer Macht oder Ohnmacht abgeben an Dich. Denn Du trägst unsere Ohnmacht und trittst mächtig und barmherzig für uns ein.

Wir bitten Dich, lass uns abgeben und teilen von unserem Vermögen. Es ist genug für alle da. Vermehre unser Einfühlungsvermögen und lass uns entdecken, wo Abgeben und Teilen in deinem Geiste fruchtbar ist.

Die Zeit, die uns gegeben ist, ist im Fluss. Wir erleben oft, dass sie uns zwischen den Fingern verrinnt.

Aber jeder neue Tag ist ein Geschenk des Lebens von Dir. Lass uns die Zeit als wertvoll ermessen, die uns füreinander gegeben ist und lass uns Einfluss nehmen auf den Strom der Zeit, der seinen Anfang und sein Ende hat bei Dir.

Wir bitten dich, schenke uns ein offenes Ohr, wachsame Augen und ein weites Herz. Lass es nicht erhärten, damit wir barmherzig bleiben, wie auch du barmherzig bist zu uns.

Amen.

Hören und sehen Sie auch online unter www.ekir-lohmar.de oder auf **youtube** unter „**Evangelisch Lohmar mittendrin**“
Herausgeber des „Christusboten“: Presbyterium der Evangelischen Emmaus-Gemeinde Lohmar
Erscheinungsweise i.d.R. wöchentlich sonntags. ViSdP: Pfarrer Jochen Schulze, Vorsitzender des Bereichspresbyteriums, Fotos von pixabay und Text und Layout Jochen Schulze.